

Parentalblutbehandlung nach Lothar Kling - Eine neue Therapierichtung :

Behandlung mit homöopathischen Blutinformatoren von Verwandten 1.Grades (Mutter, Vater, Kinder, Geschwister)

Zell- und Eiweißwanderungen zwischen Kind und Mutter während der Schwangerschaft können zu Allergien und Autoimmunerkrankungen führen !

Zusammenfassung

Die genetischen Forschungen der letzten Jahre haben nachgewiesen, daß zwischen Embryo/Fötus und Mutterleib ein Zell- und Eiweißaustausch stattfindet:

- von der Mutter in das Kind,
mit Abwehr- und Aufbaufunktionen
- und vom Kind in die Mutter,
hierbei Zellen mit der DNA des Kindes, aber auch Zellen mit der DNA des Kindsvaters!

Das Kind baut im Moment der Abnabelung seine eigene Blutqualität auf, damit werden die mütterlichen und väterlichen Zellen zum Fremdeiweiß und müssen von der Abwehr des Kindes abgebaut werden. Dabei kommt es häufig zur Überforderung des kindlichen Immunsystems (z.B. zur Neugeborenenhepatitis !)

Im Körper der Mutter müssen die Zellen von Kind und Kindsvater ebenfalls abgebaut werden.

Ist dieser der Abbau nur unvollständig möglich, werden diese Fremdeiweiße aus dem Blut in die mesenchymale Peripherie abgedrängt und schwächen die Reaktionsfähigkeit der Abwehr (Pattsituation).

Die Folge ist eine erhöhte Anfälligkeit und starke Allergieneigung der Kinder, bei den Müttern kommt es zusätzlich zu Autoimmunerkrankungen (wie Hashimoto, Rheuma, bis hin zu Multipler Sklerose u.s.w.) und individuellen grundsätzlichen Abwehrschwächen.

Da diese Fremdeiweiß - Informationen im eigenen Blut nicht mehr vorhanden sind, sind sie darin nicht mehr analysierbar und auch nicht durch die Provokation einer Eigenbluttherapie erreichbar.

Durch die Therapie mit homöopathisiertem Blut der Mutter bzw. des Kindes und des Vaters jedoch können diese Abwehrstarren aufgelöst werden (im Sinne eines „ homöopathischen Impfprinzipes“) und zur Heilung führen.

Bei uns derzeit laufende Studien bestätigen dies.

Lothar Kling, Heilpraktiker
Wiesbaden, 21.12.2007